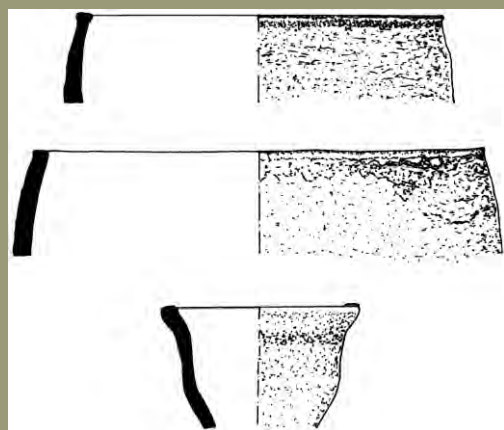
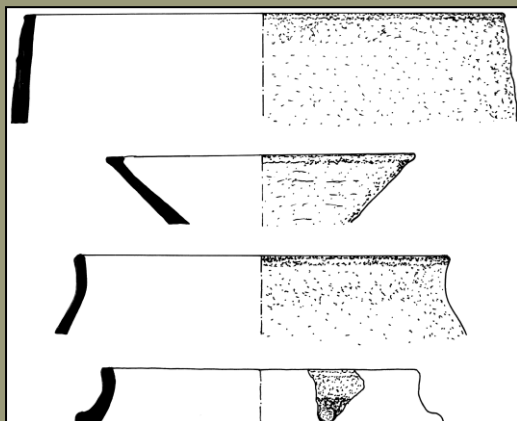


Ausgrabungen
2006/2007

Kultfeuerreihe in Gollmitz, Lkr. Uckermark (Brandenburg)



Anlaß einer Dokumentation war die Erneuerung der Ortsdurchfahrt Gollmitz an der L 15, sowie der Bau eines Regenwasserkanals. Im Jahre 2006 wurden bei der Auskoffering des Straßenplanums 2 urgeschichtliche Gruben mit Steinsetzungen im Planum erfaßt und dokumentiert. Beide Befunde wiesen einen Durchmesser von ca. 1,40m auf. Da die Erhaltung unterhalb des geplanten Straßenplanums gesichert war, wurden keine Befundprofile angelegt. Nach einer Sichtung der Befunde war hier davon auszugehen, daß es sich um die typischen Vorratsgruben bronze- und eisenzeitlicher Siedlungen handelt. Beim weiteren Auskoffern des Straßenplanums blieben die Baggereingriffe innerhalb eines noch als

Verbraunung zu deutenden Befundes, so daß zunächst in Richtung Nordwesten keine weiteren Befunde mehr beobachtet wurden. Im weiteren Verlauf wurden auf einer Länge von 52m 29 Feuerstellen der Jungbronzezeit / Älteren Eisenzeit erfaßt und dokumentiert. Bedingt durch den flächigen Charakter und die Bedeutung der Befunde, mußten die weiter geplanten Arbeiten für einen Zeitraum von 3 Tagen unterbrochen werden. Die Befunde konnten so digital erfaßt werden und wurden in den Gesamtplan eingepaßt. Im Gespräch mit Anwohnern wurde dem Verfasser mitgeteilt, daß ähnliche Befunde in den nordwestlich anschließenden Kleingartenarealen wiederholt beobachtet worden waren.



Am nordwestlichen Ortsausgang fanden sich 29 Feuerstellen separiert von den üblichen Siedlungsbefunden. Weitere Feuerstellen sind aus der örtlichen Überlieferung bekannt oder wurden unbeobachtet überbaut. Vermutlich handelt es sich um eine sogenannte geregelte Anlage, bei der eine oder mehrere Reihen von Feuerstellen parallel nebeneinander angeordnet wurden. Davon sind allein in Mecklenburg-Vorpommern ca. 60 bekannt. Die mehrreihige Variante dieser Befunde erreichte teils beträchtliche Ausmaße. Die Gruben sind meist rund, enthalten Holzkohle und wenige, geglühte Steine. Die Durchmesser liegen zwischen 0,9-1,3 m. Drei oder mehr parallele Reihen sind typisch für den Südteil der Befundverbreitung. Die Anlagen orientieren sich nicht nach Himmelsrichtungen, sondern liegen exponiert im Gelände, nahe an Gewässern. Die 14C-Daten für diese Anlagen liegen in Nordostdeutschland zwischen 884-788 v. Chr. Die daneben auch bekannten, etwas jüngeren Daten spiegeln das bekannte Plateau der Hallstattzeit wider. Durchschnittlich können ca. 45 Feuerstellen je Fundplatz belegt werden. Die etwas jünger datierenden unregelmäßigen Feuerstellenplätze (zwischen 800-600 v. Chr.) erbrachten meist mehr Fundmaterial. Die Freilegungsarbeiten offenbarten ein grabungsmethodisches Problem, lagen doch die Stein-

setzungen der Gruben ursprünglich ebenerdig und wurden so sicher oft unerkannt bei der Anlage von Baggerplana beseitigt. In Gollmitz wurden sie durch den Bau einer Chaussee im Boden bewahrt. Einige der Gruben erbrachten reichlich Fundmaterial. Das Spektrum des Fundmaterials umfaßt Miniaturgefäße, Rauhtöpfe mit plastischen Schulterleisten und Amphoren mit hoher Schulter. Insgesamt sind die Gefäße nur spärlich verziert. Deutlich zeigt sich dabei ein bereits eisenzeitlich zu nennender Einfluß auf die Keramikmachart.

Aus 2 der Feuerstellen konnten 14C-Proben mittels AMS datiert werden.

Die Befunde datieren zwischen 904 und 808 v. Chr. und damit innerhalb des Hauptverbreitungszeitraums der geregelten Feuerstellenreihen.

In den letzten Jahren konnten in Brandenburg mindestens 4 neue Kultfeuerstellenreihen dokumentiert werden (Passow, Zichow, Seddin und Gollmitz), welche neben die bekannten Anlagen von Perleberg und Jakobshagen zu stellen sind.

Trotz der bekannten Verbreitungsschwerpunkte sollte vor einer zu engen kulturellen Zuweisung dieser Befundkategorie gewarnt werden.

